

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **25 (1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird die Kopfhaut mit den Haarwurzeln und Drüsen der Reinigung und Luft zugänglicher, ausdünstungsfähiger, beim Bürsten, Waschen, Frottieren mehr angeregt; dieser wohlthätige örtliche Reiz bewirkt auch vermehrte Nahrungszufuhr und regeres Nervenleben. Die Reinigung von Staub und Schuppen geschieht bei kurzen Haaren unwillkürlich häufiger und ist viel gründlicher; Licht und Luft, welche nun die Kopfhaut beständig umspülen, regen diese an, begünstigen die Ausdünstung, fördern die Absonderungen und vermehren den Haarwuchs.

Sehr günstig in jeder Beziehung wirkt auch das Abnehmen der Kopfbedeckung im Freien; und durchaus zu verwerfen ist das ständige Tragen einer Mütze in Haus und Hof.

Wer eine solche hygienische Haarpflege gewissenhaft ausführt, wird eine ganz sichtbare Stärkung des Haarwuchses erreichen, wenn nicht die Haarkeime gänzlich abgestorben sind.

Korrespondenzen und Heilungen.

Kohrbach (Deutschland), 27. Febr. 1915.

Elektro-Homöopathisches Institut Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Im März 1905 wurde ich in Ausübung meines Amtes von einem Schlagfluß (Blutschlag) betroffen, der eine völlige Lähmung meiner ganzen rechten Seite zur Folge hatte. Nach zirka 5 Wochen konnte ich mit Gottes Hilfe wieder alle meine Glieder bewegen, doch litt ich von da an unter vielen Hemmungen, Beschwerden und Schmerzen der rechten Seite, so daß ich meinen Beruf aufgeben mußte. Die Homöopathie, die ich im

Anfange anwandte, hat mir bis zu einem gewissen Punkte gute Dienste getan. Die Elektro-Homöopathie, der ich mich dann zuwandte, konnte mir nicht viel Segen bringen, weil ich in ihrer Anwendung nicht treu genug war. Kostspielige Badekuren führten auch nicht zum Ziel. Nun entschloß ich mich im letzten Jahr, in konsequenter Weise eine elektro-homöopathische Kur zu machen. Herr Doktor Imfeld verordnete mir: 1) täglich ein Glas trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 5, 1 Korn Organique 3, 1 Korn Pectoral 2, in der fünften Verdünnung; 2) morgens und abends je 2 Korn Lymphatique 4 mit 3 Korn Nerveux trocken nehmen; 3) einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates mit ein wenig der Lösung von 25 Korn Lymphatique 5, 25 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Notem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und 1 Deziliter reinem Weingeist. Gleich am ersten Tage der Anwendung fühlte ich eine gute Wirkung mit Besserung. Am meisten wunderte ich mich über die gute Wirkung der viel belachten Verdünnungen bei einem so alten und hartnäckigem Leiden. Doch die Tatsache war unbestreitbar, daß ich seit Anwendung der elektro-homöopathischen Mittel selbstständig und ohne Unterstützung auftreten konnte, nachdem ich mich vorher oft so unsicher gefühlt hatte, daß ich keine größeren Gänge allein unternahm. Ich leide zwar heute noch unter mancherlei Beschwerden und Schmerzen, besonders bei gewissen Witterungsverhältnissen, aber es ist für mich doch etwas Großes, daß ich im Stande bin, mich nach jahrelanger Behinderung wieder etwas freier zu bewegen. Ich teile dies meinen Leidensgenossen mit, damit sie wieder neues Vertrauen zu unserer Elektro-Homöopathie fassen. Herr Doktor Imfeld hat seither einige Veränderungen unwesentlicher Art in meiner Verordnung eintreten lassen, z. B. 4. bez. 3.

statt 5. Verdünnung mit Hinzufügung der Kolayopastillen. Auch hofft er durch Einspritzungen noch weiter helfen zu können. Ich behalte mir vor, falls ich noch namhafte weitere Fortschritte machen darf, dies an gleicher Stelle zu berichten.

Zu obigen Mitteilungen hat mich mein dankbares Herz und die Liebe zu meinen leidenden Brüdern veranlaßt.

Mit ergebenster Hochachtung

H. Auderer.

S. bei Berlin, 16. März 1915.

Herrn Doktor Imfeld

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor Imfeld!

Am 27. Juni vorigen Jahres erteilten Sie mir eine schriftliche Konsultation für meinen Vater, 55 Jahre alt, der infolge von **Arterienverkalkung** eine Lähmung erlitten hatte und sich deshalb in einem ziemlich trostlosen Zustande befand.

Zunächst verordneten Sie ihm täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je ein Korn Angioitique 1, Arthritique und Organique 7 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 4 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und einmal eine Einreibung des ganzen Rückgrates vornehmen zu lassen mit ein wenig der alkoholischen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid.

Am 22. Juli rieten Sie dazu, die Kur noch unverändert fortzusetzen, überdies aber, wegen Magenverstimmung, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 zu nehmen, zwanzig Minuten vor diesen Mahlzeiten eine

Pastille Kolayo und abends die Leber- und Magenengegend mit Gelber Salbe einzureiben.

Am 28. August ging es meinem Vater schon etwas besser; infolge dessen empfahlen Sie die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen und bei Gliederschmerzen Einreibungen mit Roter Salbe zu machen.

Am 10. Dezember hatte die Besserung große Fortschritte gemacht; auf Ihr Arraten wurde die Kur ganz unverändert fortgesetzt.

Heute kann ich Ihnen nun mitteilen, daß mein Vater seit mehrern Wochen bei mir zum Besuche weilt und daß wir alle in unserer Familie sehr zufrieden sind mit dem Verlauf der Krankheit und dem jetzigen Zustand meines Vaters.

Die Lähmung und die Schmerzen sind fast ganz weg und machen sich die letzteren nur noch etwas im Kreuz und in den Beinen bemerkbar. Es ist sehr erfreulich, denn wie mir mein Vater jetzt erzählte, war er zu Anfang der Krankheit so schlecht, daß er nicht im Stande war, den Schlüssel im Schloß herumzudrehen. Jetzt, bei seinem Aufenthalt bei uns, hat er Holz gehauen und sonstige Arbeiten verrichtet; sein ganzes Aussehen ist recht zufriedenstellend. Er nimmt die Mittel in der zweiten Verdünnung; wie soll er nun weiter behandelt werden?

Mit herzlichem Gruß verbleibe ich Ihr ergebener
H. A.

Wüstegiersdorf (Schlesien), 1. Febr. 1915.

Herrn Doktor Imfeld

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Nun will ich noch einige Heilerfolge be-

richten, die Sie, werter Herr Doktor, für die Annalen benützen können. Im Frühjahr 1914 kam ein Landwirt zu mir, um mich für seinen Bruder zu konsultieren, der an **Darmentzündung** schwer erkrankt lag und Kot erbrach. Ich behandelte den Kranken mit den elektro-homöopathischen Mitteln, ließ ihn einige Sekunden auf den Kopf stellen, ihn hin- und herbewegen, darauf ins Bett bringen und Lehmschläge mit Ihren Mitteln machen, welche in Weinessig und Wasser gelöst, zugesetzt wurden und ließ den ersten Umschlag 5 Stunden lang liegen; den nächsten Tag trat Stuhlgang ein und heute ist der damals Schwerkranke gesund.

Eine Frau, die im Wochenbett **Venenentzündung** bekommen hatte, heilten Ihre Mittel in kurzer Zeit.

Ein 9 Jahre altes Mädchen, welches an großen **Leberschmerzen** litt, habe ich mit Ihren gesegneten Mitteln in 14 Tagen geheilt, vorher gingen mit dem Stuhlgang immer Blut und Eiter ab.

Im Frühjahr wurde der Mann einer Freundin von großer **Schwermut** überfallen. Auch dieser ist durch die Behandlung mit den Sauterschen Mitteln und geeigneter Diät heute wieder ganz gesund und erwerbsfähig.

Ergebenst

Marie Reinsch.

Obermersthal, 22. Febr. 1915.

Herrn Doktor Imfeld

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Sie werden sich erinnern, daß Sie auf meine Veranlassung hin, am 3. Oktober vorigen

Jahres eine Frau Dengel in Behandlung nahmen, welche an **Gelenkrheumatismus** und hochgradiger **Sichins** litt.

Sie verordneten täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 1, zunächst in der dritten Verdünnung; ferner morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 7 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 und alle schmerzenden Teile mit Roter Salbe einzureiben. Ueberdies rieten Sie gegen Verstopfung Trisma laxatif zu nehmen.

Als die Frau D. diese Kur begann, lag sie noch im Bett und zwar seit einem vollen Jahr und war deshalb in einem sehr trostlosen Zustand. Nun ist sie wieder, schon seit längerer Zeit, ganz wohl und munter, sie kann wieder ganz gut und ohne Mühe und Beschwerden gehen und ist infolgedessen überglücklich.

Mit herzlichem Gruß

Ihre dankbar ergebene

Frau Maichel.

München, 30. August 1914.

Herrn Doktor Imfeld

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Vor zwei Monaten konsultierte ich Sie wegen eines **Nasenpolyps**, welcher mich sehr belästigte und seit ein paar Jahren bestand. Trotz Brennen, Beizen und Abneifen kam derselbe doch immer wieder zum Vorschein.

Durch Ihre elektro-homöopathische Behandlung wurde ich in Zeit von sechs Wochen von

meinem lästigen Uebel befreit. Sie ließen mich täglich ein Glas trinken der Lösung von je 1 Korn Angiotique 2, Lymphatique 5 und Organique 3 in der ersten Verdünnung und morgens und abends je 3 Korn Organique 5 trocken nehmen. Dertlich hatte ich Grüne Salbe anzuwenden, welche mittels Wattetamppons von sterilisierter Watte in die franke Nasenhöhle einzuführen war und außerdem Auspinselungen der Nasenhöhle und Bestupfungen der Polypen mit Grünem Fluid.

Die Behandlung war weder schmerzhaft noch lästig, der Erfolg war ein glänzender, denn die Heilung fand in sehr kurzer Zeit statt und zwar gegen alle Erwartung, denn Sie selbst hatten mir zum Voraus gesagt, daß die Heilung der Nasenpolypen ohne Operation eine

sehr lange Zeit erfordert und nicht in allen Fällen möglich sei.

Mit Dank und hochachtungsvollem Gruß
zeichnet
Arnold Sedlmayer.



Inhalt von Nr. 4 der Annalen 1915.

Das Turnen (Fortsetzung). — Der Schreibampf. — Zur physischen und moralischen Erziehung unserer Kinder (Fortsetzung). — Notwendigkeit der reinen Luft für die Kinder. — Korrespondenzen und Heilungen: Leberkrebs; geschwürige Hornhautentzündung; Einklemmter Bruch, Doppelseitige Lungenentzündung.

Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen N. G.“

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Vaie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrics,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hautstinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden